

monats anzeiger

GERMANISCHES
NATIONAL
MUSEUM

Museen und Ausstellungen
in Nürnberg

Herausgeber: G. Ulrich Großmann, Germanisches Nationalmuseum
Redaktion: Tobias Springer, Ingrid Kalenda

März 2002
Nummer 252

„Mäzene, Schenker, Stifter“

Ausstellung zum
150jährigen Jubiläum
im Germanischen
Nationalmuseum vom
14. Februar bis 12. Mai 2002



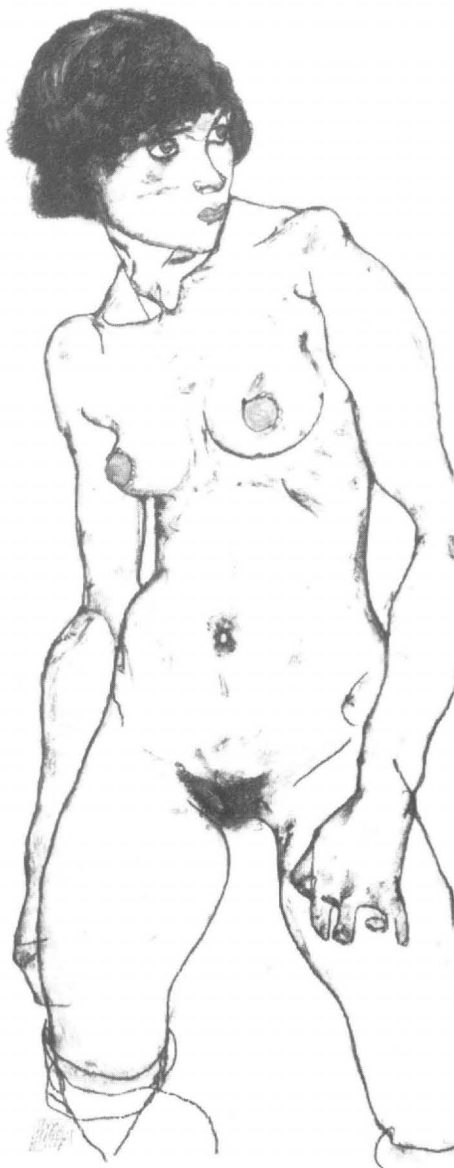
„Mäzene, Schenker, Stifter

Das Germanische Nationalmuseum und seine Sammlungen"

Ausstellung zum 150jährigen Jubiläum im Germanischen Nationalmuseum vom 14. Februar bis 12. Mai 2002

„Ebenso können wir unsern verbindlichen Dank wieder für eine schöne Reihe von Geschenken an das Museum hier aussprechen...“ – auf diese Weise beginnen in der Frühzeit des Germanischen Nationalmuseums die monatlichen Auflistungen der Sachspenden im „Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit“. Auch heute noch werden die Geschenke zusammen mit den Erwerbungen im „Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums“ aufgeführt. Was wäre das Museum ohne seine Mäzene, Stifter und Förderer: Es gibt keinen Sammlungsbereich, der nicht von der Großzügigkeit und dem unermüdbaren Einsatz von Spendern profitiert hätte. Von der Gabe einzelner Objekte bis hin zu ganzen Sammlungen, von der Überlassung von Spezialkollektionen bis zu kompletten Familiennachlässen, von der kleinen Spende bis zum Sponsoring im großen Stil – all diese Stiftungen haben dazu beigetragen, das GNM zum größten Museum für Kunst- und Kulturgeschichte in Deutschland werden zu lassen.

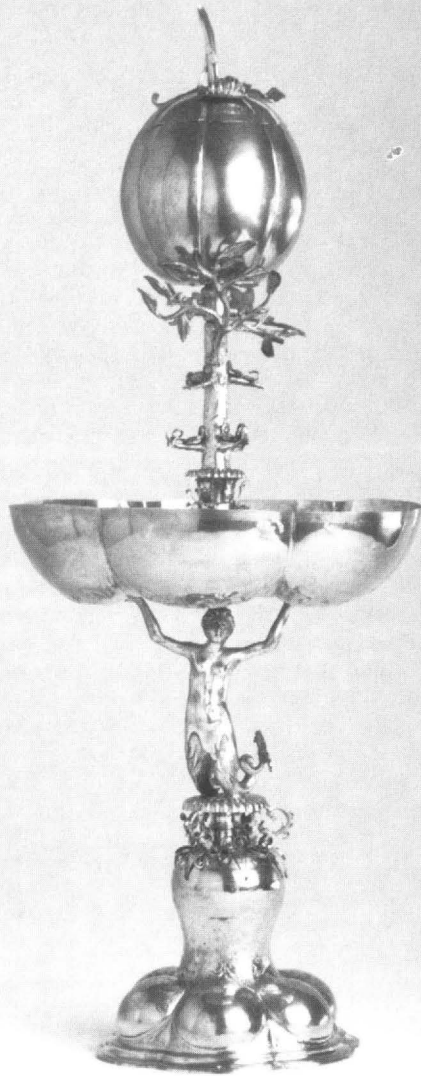
Dies war nicht immer so. Als das Museum vor 150 Jahren als Stiftung gegründet wurde, besaß es kaum eigene Sammlungsbestände und noch weniger Vermögen oder Ankaufskapital. Es war allein von der Gunst spendierwilliger Mäzene abhängig, dank derer jedoch



bereits in wenigen Jahren beachtliche Bestände zusammengetragen werden konnten. In der Frühzeit warben sogenannte „Pfleger“ überregional für Geldspenden an das junge Nationalmuseum. Ihrem Aufruf kamen, wie die drei „Stiftertafeln“ des Museums bezeugen, zahlreiche öffentliche Würdenträger und prominente, aber auch unbekanntere Privatleute und Institutionen nach. Ebenso waren die Bemühungen um Sachspenden von Erfolg gekrönt. Dem Beispiel des Museumsgründers Hans von Aufseß folgend stifteten viele Adlige, Gelehrte, Künstler sowie Handwerkerverbände und Familien Objekte an die neue „Anstalt“.

Die Ausstellung „Mäzene, Schenker, Stifter“ stellt die Geschichte des Museums im Spiegel dieser Geschenke dar. Gezeigt werden die Highlights der Stiftertätigkeit an die verschiedenen Sammlungen, darunter Gemälde, Goldschmiedearbeiten, Graphiken, Möbel, Skulpturen, Künstlerbücher, mittelalterliche Handschriften, Textilien, vor- und frühgeschichtliche Objekte und Autographen. Die sechs Abschnitte der Ausstellung sind nach den verschiedenen Stifertypen und Arten von Stiftungen geord-

Künstlergeschenk: Egon Schiele, Weiblicher Akt mit blauem Tuch, 1914, Graphit, Deckfarben, Inv. Nr. Hz 3531



Privat-Geschenk: Tischbrunnen, Georg Röteneck, Nürnberg, um 1640, vergoldetes Silber, Inv. Nr. HG 12545 (Geschenk von Carl Ernst Dietrich)

net. Nach einer Einführung zur Geschichte des Stiftens im Mittelalter ist ein erster Hauptabschnitt dem bürgerlichen Mäzenatentum im 19. und 20.

Jahrhundert gewidmet, repräsentiert durch die Stiftungen bekannter Nürnberger Familien wie der Merkel, Praun oder Volckamer. Ein zweiter Hauptabschnitt hat einzelne Spenden von Privatsammlern zum Thema. Wichtige Bestände des GNM, etwa des Archivs für Bildende Kunst und der Graphi-

schen Sammlungen, schließlich gehen auf Künstlergeschenke und -nachlässe zurück. Im Zentrum der Präsentation stehen die jüngsten Erwerbungen. Vorgestellt wird an ausgewählten Objekten zum einen die Tätigkeit des Fördererkreises des Germanischen Nationalmuseums, der seit seiner Gründung 1954 alle Abteilungen des Museums maßgeblich bei Ankäufen unterstützt hat. Zum anderen werden die Jubiläums-Neuerwerbungen erstmals gemeinsam der Öffentlichkeit präsentiert. Die Aktivitäten des Fördererkreises wie die früherer Schenker belegen eindrucksvoll, wie die Kunstförderung in der Tradition des

römischen Gönners Gaius C. Maecenas (um 70 – 8 v. Chr.) die Geschichte des GNM seit seiner Gründung entscheidend mitbestimmt hat. 150 Jahre Germanisches Nationalmuseum – dies bedeutet 150 Jahre Mäzene, Schenker und Stifter.
Anja Grebe

Frühe Schenkung: Christoph Weiditz, Trachtenbuch, Deutsche Männertracht, Augsburg, um 1529, kolorierte Federzeichnung auf Papier, Bl. 87, Inv. Nr. Hs 22474

